

AUS DEM INHALT



ZfP Zwiefalten: Mitarbeiter protestieren Seite 22

Ohrfeige: Türsteher muss hohe Strafe zahlen Seite 19



Tolles Spektakel vor historischer Kulisse Seite 23

Lokalsport: SV Auingen blickt nach oben Seite 14

PREISAUSSCHREIBEN

Heute Einsendeschluss

Am heutigen Montag, 26. September, ist engültig Einsendeschluss für das Sommerpreisausschreiben unserer Zeitung. Wir bitten um Beachtung!

Betreuer im Gespräch

Münsingen. Am Donnerstag, 6. Oktober, sind auf Einladung des Diakonischen Betreuungsvereins rechtliche Betreuer und Vorsorgevollmächtigte um 19 Uhr zu einer Gesprächsrunde ins Altenwohnhaus, Uracher Straße 1, eingeladen. Im Mittelpunkt steht das Thema „Anwaltliche Hilfe“. Ein rechtlicher Betreuer sollte das Risiko eines Rechtsstreites, den er für seinen Betreuten führen will oder muss, einschätzen können. Rechtsanwältin Rosemarie Schlüntz, Vorstandsmitglied des Betreuungsvereins, gibt Auskunft über Vorgehensweise, Verfahrensschritte und Kostenregelung, wenn ein Anwalt eingeschaltet wird.

Seniorenachmittag in der Alenberghalle

Münsingen. Zum städtischen Seniorennachmittag wird eingeladen, am Mittwoch, 28. September, 14 Uhr, in der Alenberghalle. Wie in jedem Jahr werden die Seniorinnen und Senioren mit Bussen abgeholt und wieder zurückgebracht. Die Haltestellen und Abfahrtszeiten werden noch bekanntgegeben. Für ein interessantes und abwechslungsreiches Programm außerdem für das leibliche Wohl ist auch in diesem Jahr gesorgt.

Familiengeschichten: Symposium

Münsingen. Am Donnerstag, 6. Oktober, um 19.30 Uhr im Bürgersaal im alten Rathaus Münsingen berichten Doris Bornhäuser, Sigrid Falkenstein, Susanne Weiss und Dagmar Waskiewicz über ihre Erfahrungen bei der Suche nach dem Schicksal ihrer Angehörigen. Das Schicksal der Opfer der NS-„Euthanasie“ wurde jahrzehntelang nicht zur Kenntnis genommen.

Erst in den letzten Jahren wurde diese vergessene Verbrechen Geschichte näher beleuchtet und in der Öffentlichkeit in Ansätzen wahrgenommen. In letzter Zeit beginnen vor allem auch Angehörige von Opfern, deren Schicksale aufzuarbeiten. Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der VHS Bad Urach-Münsingen und der Stadt Münsingen.

9000 Besucher restlos begeistert

Bei der Marbacher Hengstparade ist Italien Gastland – Olympiasieger Michael Jung ausgezeichnet

Blaues Blut, einen Olympiasieger, edle Pferde und eine super Show gab es bei der Hengstparade zu sehen. 9000 Zuschauer waren begeistert.

JOACHIM LENK

Marbach. Der Wettergott ist ein Freund der Pferde. Strahlender Sonnenschein und 25 Grad. Was für ein Sonntag. Das hat es schon seit Jahren nicht mehr bei einer Hengstparade gegeben. Dementsprechend groß war der Andrang. Fast 9000 Besucher strömten nach Marbach. Das bedeutet ein ausverkauft Haus, freut sich Gestütsleiterin Astrid von Velsen-Zerweck, die die Gäste in deutscher und italienischer Sprache begrüßte.

Italienisch deshalb, weil das Gastland heuer Italien ist. Und die 50 Reiter haben zusammengezählt 30 seltene Bardigiano-Pferde aus der wilden Berggegend von Parma, Maremma-Hirtenpferde aus der Toskana, Murgesen aus Apulien und schwere Kaltblüter Trio Pesante Rapido mitgebracht. Und natürlich Südtirols Exportschlager, den Haflinger. Zu einem der erfolgreichster

Anzeige

Das Beste für Ihre Ohren!

Lassen Sie sich von **Marco Treß**, unserem Hörakustikmeister und Filialleiter beraten!

HÖRGERÄTE LANGER

Marktplatz 2
72574 Bad Urach
Telefon: 07125 948131
www.hoergeraete-langer.de

Haflinger-Züchter zählt Norbert Rier. Richtig. Das ist der sympathische Sänger der „Kastelruther Spatzen“. Er erzählt, wie auch Bettina Gräfin Bernadotte, zu den zahlreichen Ehrengästen. Außerdem wurden viele Bundes- und Landespolitiker, Honoratioren aus der Pferdewelt sowie Bürgermeister von nah und fern in der Gestütsarena gesichtet.

Der meist gefeierte Gast war zweifelsfrei Michael Jung, der zu Beginn der viereinhalbstündigen Pferdeshow zu einer Autogrammstunde im Gestütsstall einlud. Gefühlte 1000 Mal musste er seinen „Kaiser Wil-



Rasanter Pferdesport wurde den vielen Tausend Zuschauern gestern in der Marbacher Arena geboten.

Foto: Joachim Lenk

helm“ auf Fotografien, Reitschuhe und Reithelme schreiben. Zeitweise war die Warteschlange 50 Meter lang. Bekanntlich holte der Horber Buschreiter dieses Jahr olympisches Gold mit seinem Erfolgspferd Sam FBW, das vom Marbacher Hengst Stan the Man xx abstammt.

Dafür gab es wenig später „für den erfolgreichsten Vielseitigkeitsreiter der Welt“ von Landwirtschaftsminister Peter Hauk die Staatsmedaille in Gold überreicht. Die höchste Auszeichnung, die im landwirtschaftlichen Bereich verliehen wird. Diese Auszeichnung gab es auch für Karlheinz Becker, der von 2004 bis 2016 Vorsitzender des Fördervereins Marbach war.

Der Bierumsatz war gestern nicht nur wegen des heißen Wetters hoch. Durst nach dem Gerstensaft bekamen die Zuschauer auch beim Schaubild „500 Jahre deutsches Reinheitsgebot“, als vier Mehrspanner Bierfässer und -flaschen durch die Arena kutschieren. So, wie anno-

dazumal. Hut ab vor den Gestütsvätern Josef Libal, Lina Rinderknecht, Thomas Schick und Josef Büchle und ihren italienischen Freunden, die nach 2013 wieder die weltbekannte Reit-Formation „Ungharische Post“ zeigten. Die sogenannten Csikós stehen dabei auf dem Rücken zweier Pferde und reiten im rasanten Galopp durch die Arena. „Die befördern die Post fast so schnell wie eine E-Mail“, schmunzelte Conférenciers Jan Tönjes. Klar, die Reiter wurden für ihren Mut mit tosendem Beifall belohnt.

Etwas gemächlicher ging es bei der anschließenden Hochzeit zu. Ja, gestern gab es zum ersten Mal eine Vermählung bei der Hengstparade. Die italienische Prinzessin Barbara Gonzaga kam 1474 über die Alpen und feierte die berühmte Uracher Hochzeit mit dem Grafen Eberhard. Der Beginn einer mediterranen Renaissance in Württemberg. Diese Geschichte als Dresseurquartett mit den entsprechenden Kostümen dar-

geboten war ein Augenschmaus.

Und was passiert nach einer Hochzeit? Genau, eines Tages kündigt sich Nachwuchs an. So auch bei den Pferden. Deshalb gab es anschließend die niedlichen Fohlen beim Schaubild „Marbacher Kinderstube“ zu sehen.

Auf die klassischen Schaunummern wie die große Hengstquadrille, die römischen Kampfwagen, die „Silberne Herde Marbachs“ und die Springquadrille durften sich die Zuschauer gestern ebenfalls freuen. Übrigens: 120 Pferde aus Marbach waren mit von der Partie, die von 43 Gestütern betreut wurden. Nicht zu vergessen die unzähligen fleißigen Hände, die im Hintergrund dafür sorgten, dass alles wie am Schnürchen klappte. Spannend wurde es bei „Jump an Drive“, bei dem die Reiter Hindernisse überwinden mussten. Außerdem gab es einen kniffligen Fahrparcours, der den Fahrern großes Können abverlangte.

Nicht nur Können, sondern auch

viel Mut zeigte ein italienischer Reiter, der während des Galopps des Pferdes ab- und wieder aufsprang. Dem war nicht genug. Sekundenlang hing er seitlich am Sattel. Schon allein dieses atemberaubende Schaubild war das Eintrittsgeld wert. Es lohnt sich also, eine der nächsten beiden Vorstellungen zu besuchen. Laut Wetterbericht soll wieder die Sonne scheinen.

Die Hengstparade wird am kommenden Sonntag, 2. Oktober, und am Montag (Tag der Deutschen Einheit), 2. Oktober, im Haupt- und Landgestüt in Marbach wiederholt. Beginn ist jeweils um 12 Uhr. Karten gibt es für beide Vorstellungen noch. Erwachsene bezahlen 26 Euro Eintritt, Kinder und Jugendlichen von 6 bis einschließlich 15 Jahre 18 Euro. Jungs und Mädchen bis fünf Jahre haben freien Eintritt. Weitere Informationen sind unter www.gestuet-marbach.de im Internet abrufbar. Weitere Fotos gibt es unter www.swp.de/muensingen/bilder/

Wer Selbstvertrauen ausstrahlt, wird kein Opfer

Mobbing: Pilotprojekt „Power-Kids“ an drei Münsinger Schulen zur Gewaltprävention

Schutz vor Mobbing kann ein selbstbewusstes Auftreten geben. Tipps dazu gibt Marc Louia derzeit in einem Pilotprojekt am Gymnasium.

SABINE ZELLER-RAUSCHER

Münsingen. „Kinder und Jugendliche können grausam sein“. Was früher als „hänseln“ abgetan wurde gilt heute als Mobbing. An den seelischen Schmerzen, welche Gehänselte oder Gemobbte erleiden müssen, hat sich nichts geändert. Auch nicht am „Opfertyp“, der früher wie heute meist mit einer ziemlich leisen Stimme, einem leicht eingezogenen Genick und schützenden Händen vor der Brust oder dem Bauch dasteht.

In Kooperation mit Anja Reutter, Schulsozialarbeiterin an der Gustav-Mesmer-Realschule und Tanja Buri, der Kollegin aus der Schillerschule, hat Elke Nuber, Schulsozialarbeiterin am Gymnasium mit Unterstützung von Schulleiterin Kathrin Lehbrink jetzt das Pilotprojekt „Power-Kids“, welches finanziell durch den Kriminalpräventionsverein Reutlingen unterstützt wird, initiiert. In einem vierwöchigen Kurs trainieren Kinder aus den teilnehmenden Schulen einmal wöchentlich, unter qualifizierter Anleitung, sich selbst zu behaupten, um sich bei möglicher seelischer und körperlicher Gewaltandrohung gekonnt zur Wehr zu setzen. Marc Louia, Gewaltpräventionspädagoge

und Leiter des Projekts N.E.I.N. gibt dabei Unterstützung.

Was den Kids gleicht auffällt, sind die breiten Schultern, die nicht nur vom durchtrainierten Körper des 49-

Jährigen her rühren. Nein, Louia steht aufrecht mit leicht zurückgezogenen Schultern da, hält den Blickkontakt beim Gespräch, wobei seine Stimme laut und deutlich ist. Be-

stimmt auch seine Gestik. Wer so auftreten kann, gerät eher selten in unangenehme, beleidigende und schmerzhaft Situationen.

Ein kleines Rollenspiel, bei welchem der Trainer Elke Nuber mit einbezogen, verdeutlichte dies. Nuber packte Louia grob am Arm und zog ihn weg. Louia ließ sich das gefallen. Eine Szene, welche die Note 6 bekam. Bei der Note vier setzte sich Louia bereits zur Wehr, schlug gegen das Schienbein und artikuliert, dass er das nicht will. Die Bestnote 1 beim Rollenspiel gab es, als Louia so viel Selbstbewusstsein an den Tag legte, dass sich die „böse“ Elke erst gar nicht traute, ihn dumm anzumachen oder gar anzugreifen.

Die Kinder sollen in dem Kurs erlernen, sich verbal und körperlich zur Wehr

zu setzen und Vertrauen in sich selbst aufzubauen. Grenzen zu setzen, den Einsatz ihrer eigenen Stimme sowie Gefahrensituationen zu erkennen.

Auch einfache Techniken zum effektiven Selbstschutz stehen auf dem Kursplan, was nicht nur den Jungs mächtigen Spaß macht. „Wer Selbstvertrauen ausstrahlt, wird nicht als Opfer ausgewählt“, ist sich

Nach dem Pilotkurs gibt es einen Elternabend

Louia sicher.

Mitte Oktober folgt dem Pilotkurs ein Elternabend mit Marc Louia, der unter anderem Mitglied im Bundesverband Gewaltprävention ist. Thema wird sein: Gewalt an Schulen. Im Anschluss daran soll es bei Bedarf Kurse für Schülerinnen und Schüler geben. Wobei sich alle Kinder angesprochen fühlen dürfen.

Zum einen die starken Kids, aber auch die etwas zurückhaltenden Kinder, denn im Kurs wird neben der Stärkung des Selbstbewusstseins erlernt, wie man sich zu verhalten hat, wenn man beobachtet oder bemerkt, dass jemand Opfer von seelischer und körperlicher Gewalt wird. „Kinder müssen auch lernen hinzuschauen“, ist Elke Nuber überzeugt. Nähere Informationen zu Marc Louia und zu N.E.I.N gibt es unter www.nein-pfullingen.de.



Marc Louia und Elke Nuber zeigen beim Rollenspiel am Münsinger Gymnasium, wie man sich in Mobbingituationen zu verhalten hat. Foto: Sabine Zeller-Rauscher